

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Sportler-Handball-Großkampf in Riesa.

**BSO. „Sportklub“ Riesa 1.**  
**gegen Volkssport-Verein Dresden 1. (Sieg).**  
 Die Gendarmerie-GM hat sich um ihr das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 15. Klasse, das am 30. April 1933 in Riesa ausgetragen wird, verdient zu sein, für kommenden Sonntag eine spielstarke und kampferfahrene Mannschaft aus dem Dresdner Oberhaus zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet, und zwar den BSO, Dresden.

Die Volkssport-GM ist gegenwärtig sehr gut in Schwung. So konnte sie in letzter Zeit Siege über Dresdner Seitenmannschaften feiern. BSO, schickt seine stärkste Mannschaft nach Riesa. In ihrer Aufstellung sind die 4 Spieler Jungbusch, Geyer, Berner und Wölfling zu finden, die repräsentativ in der Dresdner Stadtmannschaft immer mitwirken. Ein Zeichen dafür, daß der BSO über ausgezeichnete Kräfte verfügt. Der Sieg dürfte demnach der Volkssport-GM sicher sein. Aber die Gendarmerie-GM wird den Gästen den Sieg nicht allzu leicht machen und alles daran setzen, um ein gutes Ergebnis herauszubekommen. Es ist ein Kampf zu erwarten, der guten Handballsport verspricht. Dieses Spiel wird auf dem Platz der Gendarmerie-Abteilung ausgetragen und beginnt 15 Uhr.

## Handball Magdeburg - Dresden am 11. Juni.

Der ursprünglich für den 2. April vorzulebende gemeinsame Handball-Städtekampf zwischen Magdeburg und Dresden soll nunmehr am 11. Juni in Magdeburg zum Austrag kommen. — Das für den 30. Juli nach Dresden vereinbarte Handball-Städtefest Dresden - Weiskens ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

## Ostfächlicher Fußball.

Die Spiele in der 1b-Klasse.

In der ostfächlichen 1b-Klasse finden eine Reihe von Freundschaftsspielen statt. Am Sonnabend liefern sich an der Dohnauer Ecke - Tornauerstraße anlässlich der Einweihung des neuen Platzes des SV. Keubitz die hier und der SV. Dresdenia ein Einweihungsspiel, das um 17.30 Uhr beginnt. Auf seinem Platz an der Elbe empfängt der Dresdner SV. am 17. Uhr den VfL. Reichsbahn. Um die gleiche Zeit spielen in Heidenau der SV. Heidenau und der Streifener SV. Die Spielvereinigung Großenhain erwartet um 17.30 Uhr die Högammannschaft des Dresdner Sportclubs.

Am Sonntag stehen sich in Radebeul der Radebeuler SV. und Dresdenia gegenüber; das Spiel beginnt um 16.30 Uhr. In Freiberg hat der SV. Freiberg um 17 Uhr den SV. Haus Bergmann zu Gast. Außerdem finden am Sonntag zwei Spiele der Abteilungsleiter der 2a-Klasse um den Aufstieg in die 1b-Klasse statt. In Pirna stehen sich um 16.45 Uhr der SV. Pirna und Fortuna gegenüber, in Großenhain kämpfen um 16 Uhr der SV. 1897 Großenhain und der SV. Rabenau.

## Schmidt-Chemnitz fächlicher Sportkommissar.

Der zum Sportkommissar von Sachsen ernannte Walter Schmidt-Chemnitz, der bekanntlich mit der Neubildung des aufgelösten Sächsischen Landesauschusses für Leibesübungen beauftragt worden ist, steht im Alter von 30 Jahren. Er war als Turner und Leichtathlet längere Zeit erfolgreich tätig und erwarb sich Verdienste um die Förderung des Sportgebantes und die Pflege der Leibesübungen in der NSDAP. Vor kurzem wurde er zum Vorsitzenden des Chemnitzer Beirates für Leibesübungen und Sportkommissar bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz.

## Berufsborkämpfe in Dresden.

In Dresden sollen nach längerer Unterbrechung am 8. Mai wieder Berufsborkämpfe veranstaltet werden. Als einzige Vorarbeit steht bisher die Schwergewichtsbegegnung zwischen Jupp Felten-Dresden und Emil Scholz-Dresden fest. Ueber die vier weiteren geplanten Kämpfe schreiben noch Verhandlungen.

## Um die Olympiade.

Erst Baillet-Latour, der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees, äußerte sich hinsichtlich der überall aufgeworlenen Frage der Verlegung der Olympischen Spiele 1936, daß sich an dem Beschluß, die Spiele in Berlin stattfinden zu lassen, nichts geändert habe. Das Internationale Olympische Komitee habe keinen Grund, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands zu mischen, wenn die Olympischen Spiele vom guten Einvernehmen zwischen den Völkern beherrscht seien. Wenn Deutschland keine sächsischen Sportsleute mit seiner Vertretung beauftrage, so sei das seine eigene Angelegenheit. — Im Hinblick auf die allgemeine Debatte hat auch das Organisations-Komitee für die 11. Olympiade in Berlin eine Erklärung abgegeben, in der berichtet wird, daß die Sportsleute der Welt bei den Olympischen Spielen in Berlin willkommen sein werden und ohne Unterschied der Rasse empfangen und behandelt werden.

Der „Tag der deutschen Arbeit“ wird auch von den Sportlern in entsprechender Weise gefeiert werden. Nachdem schon der Turnfest-Brandenburg der DL eine entsprechende Aufforderung an seine Mitglieder hat ergehen lassen und für diesen Tag Turn- und Kampfsport angeordnet hat, haben auch der Deutsche Fußballbund und die Deutsche Sportbehörde ihre Richtlinien an die Vereine bekanntgegeben. Die Landesverbände werden gebeten, sich tatkräftig an den örtlichen Feiern zu beteiligen.

## Rennen in Dresden.

Der Dresdener Rennverein hat eine Umorganisation seiner für Ende dieses Monats angelegten Rennen vorgenommen. Da der 1. Mai als „Tag der nationalen Arbeit“ zum Feiertag erhoben worden ist, hat der Verein die für Sonnabend, 29. April, angelegten Rennen ohne Veränderung auf Montag, 1. Mai, verlegt. Der für Sonntag, 30. April, angelegte Sonntag bleibt unverändert bestehen.

## Aufruf zur Sternfahrt des ADAC nach Döbeln am 30. April.

Am 30. April findet in Döbeln die 50. Landestagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland statt. Um dieser Veranstaltung eine ganz besondere Prägung zu geben, haben sich alle am Ort befindlichen nationalen Vereine ufm. bereit gefunden, mit allen Kräften mitzuwirken. Auch der Döbelner Automobilklub, Ortsgruppe des ADAC, hat sich verpflichtet gefühlt, sich daran zu beteiligen durch Veranstaltung einer Sternfahrt am 30. April. Durch die Ausstellung des Gaus 17, die amtlichen Mitteilungen des ADAC, sowie durch besondere Rundschreiben an die Mitglieder des Gaus 17 und einige anderer Tages- und Sportzeitungen, hat der genannte Klub alle Kraftfahrer eingeladen, diese vaterländische Rundgebung tatkräftig zu unterstützen. Es werden nun hierdurch nochmals alle Kraftfahrer dringend aufgefordert, an dieser Sternfahrt ihre Rennwagen an die Geschäftsstelle des gen. Klubs, zu Händen des 1. Vorsitzenden



Bezierbild. Wo ist der Parfasscher?

# WOLFG. MARKEN Drei-Eichen-Hof

VEREHR-RECHTSCHUTZ-VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. SA.

(30. Fortsetzung.)

„Mit was haben Sie ihn denn gefüttert?“  
 „Mit ... äh ... mit ... äh ... mit Kaviar, jawohl, mit Kaviar. Er wurde ganz zutraulich, fraß aus der Hand und lebte sichtlich auf. Am nächsten Tag, nachdem er in dem Körbchen, das ich ihm hergerichtet hatte, gut geschlafen hatte, war er ganz munter und turnte lustig im Zimmer herum.“

Hans mußte im Neben eine Pause machen, denn die Bauern brüllten vor Lachen. Hans trug auch mit einer so stolischen Ruhe und Ernsthaftigkeit vor, daß sich keiner des Lachens erwehren konnte.

Hans fuhr weiter fort:  
 „Wir wurden die besten Freunde. Ich nahm ihn mit an meinen Stammtisch, und mein Arno, wie ich ihn getauft hatte, wurde der erklärte Liebling aller. Er gedieh gut, denn alle meine Bekannten wetteiferten, ihn mit Kaviar zu füttern. Einer versuchte ihn mal zu veralbern und bot ihm Schwarzgewürzte Graupen. Sie hätten den verächtlichen Blick sehen sollen, meine Herrschaften, den Arno diesem Schurken zuwarf.“

Wieder eine donnernde Lachsalve.  
 Der Bürgermeister war rot im Gesicht und mußte sich am Tisch festhalten. „Ich ... kann ... nicht mehr! Um Gottes Willen ... hören Sie auf!“ prustete er vor Lachen.

„Weiter! Weiter!“ rief das ganze Vokal.  
 „Ja, so haben wir jahrelang glücklich zusammengelebt, bis auch er ... den letzten Schnaufzug tat. Ja, sterben müssen wir ja alle, aber daß mein Arno eines so elenden Todes sterben mußte, das habe ich bis heute noch nicht verwunden.“

„Wie ist er denn gestorben?“ fragte der Oberförster.  
 Hans erhob sich, sah um sich mit tiefstem Gesicht, unternahm einen wehen Augenaufschlag, der ihm blendend gelang, und sagte: „Er ist in ... meiner Badewanne ... ertrunken.“

Die Gäste im Schantraume hielten sich buchstäblich den Bauch vor Lachen. Vielen kollerten Tränen aus den Augen.

Der Bürgermeister guckte einmal um das andere Mal: „Erloffen ... der Hering ist erloffen ... Hahahahahaha!“

Das Gelächter war so stark, daß es draußen gehört wurde. Auch am Tisch des Drei-Eichen-Hofes spitzte man die Ohren.

Hans Berghoff kam heran.  
 Anita sagte: „Wenn das Lachen nicht auf Sie zurückzuführen ist, Herr Berghoff, dann will ich nicht Anita heißen.“

„Ich bin die Ursache,“ sagte Hans mit biederer Unschuldsmiene zu Anita, „aber ich kann nichts dafür.“

„Was haben Sie denn erzählt?“ mischte sich der Oberst ins Gespräch.  
 „Vom Leben und Sterben meines Arno.“

„Wer war denn Ihr Arno?“  
 „Ein ... geräucherter Hering, Herr Oberst.“

Jetzt legte sich die Lachsalve bis zu diesem Tisch fort.  
 Hans mußte nochmals erzählen, und die Wirkung war nicht geringer.

Hermann merkte, mit wem großem Interesse Dr. Koch aus Berlin sich um Helga mühte.

Dr. Koch zeigte sich als blendender Gesellschafter und brachte alle möglichen und unmöglichen Themas aufs Tapet. Hermann konnte am Anfang nicht mit.

Es behagte ihm nicht, und der Berliner gefiel ihm nicht, schon deswegen, weil er sich um Helga bemühte. Troß kam in ihm auf. „Ich bin auch nicht von irgendwo, und ich habe nicht umsonst viele Jahre gelernt und studiert, sagte er zu sich selber und packte die Gelegenheit ab, in die Unterhaltung einzugreifen.“

Und die Gelegenheit kam, nicht bei einem landwirtschaftlichen Thema, sondern als man auf moderne Tänze zu sprechen kam.  
 Dr. Koch glaubte das Wort führen zu können. Er strich heraus, daß er in allen firm sei, und staunte nicht wenig, als Hermann mit größter Ruhe sagte: „Ja, das gehört jetzt für einen Mann, der in der Gesellschaft eine Rolle spielen will, zum guten Ton. Er muß die Tänze einfach beherrschen. Sehen Sie, Herr Doktor, ich selber habe mich damit befaßt und bilde mir ein, im Tango, im Walze Boston, im Fox-Trot und wie sie alle heißen, keine schlechte Figur zu machen.“

Dr. Koch sah ihn erstaunt an.

Richard Thalwink, Pöhlern, Breite Str. 5, unter Leitung des Rennpferdes von M. S. — sofort, bis spätestens 25. d. M., einzuliefern. Die Taunna ist eine ganz hochbedeutende, es wird ein hoher Vertreter der Reichsregierung bei der Grenzlandkundgebung inreden. Auch wir Kraftfahrer müssen durch unsere Mitwirkung beweisen, daß wir vaterländisch fühlen und unserer Volksgenossen im Ausland, besonders in den schwer bedrängten Grenzländern, in ihrer Isolation, treuen, unerwiderlichen Haltung zum Deutschtum stehen und stärken wollen. Also, auf zur Sternfahrt nach Döbeln am 30. April.

## Funf und Wissenhaft.

### Wochenplan der Sächsischen Staatstheater.

**Opernhaus:**  
 Sonntag, (23.), außer Anrecht: „Kannhäuser“ (8.30 bis gegen 10.15). Montag, geschlossene Vorstellung für die Dresdner Theatergemeinde des „Vollensollens“ (kein öffentlicher Kartenverkauf) (8 bis nach 10.45). Dienstag, Anrecht B: „Siallanische Bauernbrot“, „Der Hahn“ (8 bis gegen 10.45). Mittwoch, Anrecht B: „Ein Maskenball“ (8 bis nach 10.30). Donnerstag, Anrecht B: „Laska“ (8 bis gegen 10.45). Freitag, geschlossene Vorstellung für den Verein Dresdner Volkshäuser (kein öffentlicher Kartenverkauf) (8 bis gegen 10.30). Sonnabend, Anrecht B: „Der Riesenherzog“ (7.30 bis nach 10.15). Sonntag (30.), außer Anrecht: „Söhnerin“ (8.30 bis 9.30). Montag, Anrecht A: „Fidelio“ (8 bis nach 10.15).

**Schauspielhaus:**  
 Sonntag (23.), außer Anrecht: „Schlageter“ (8 bis gegen 10.30). Montag, Anrecht B: „Agnes Bernauer“ (8 bis nach 10.45). Dienstag, Anrecht B: „Die Komödie der Irrungen“ (8 bis gegen 10). Mittwoch, Anrecht B: „Ein Junge will er sich machen“ (8 bis nach 10.45). Donnerstag, außer Anrecht: „Schlageter“ (8 bis gegen 10.30). Freitag, geschlossene Vorstellung für die Deutsche Buchgemeinschaft, kein öffentlicher Kartenverkauf (8 bis nach 10.45). Sonnabend, Anrecht B: „Die Braut von Messina“ (8 bis 10.30). Sonntag (30.), außer Anrecht: „Faust“, 1. Teil, (8.30 bis 10.30). Montag, Anrecht A: „Schlageter“ (8 bis 10.30).

**Alberttheater:**  
 Vom 24. bis 30. April. Montag: „Wieland“, Dienstag: „Polnische Wirtin“, Mittwoch: „Die vier Musikanten“, Donnerstag: „Wieland“, Freitag: „Der Raub der Sabinerinnen“, Sonnabend: „Die vier Musikanten“, Sonntag (30.), 4 Uhr: „Der Trompeter von Säckingen“, 8 Uhr: geschlossene Vorstellung.

**Romödie:**  
 Vom 24. April bis 1. Mai. Montag: „2:2 unentschieden“, Dienstag bis Sonntag (1.): „Wenn der Zahn trägt“.

**Zentraltheater:**  
 Vom 24. April bis 1. Mai. Abends: Gastspiel Grika Thelmann, Ludwig Donath, Erich Woremski in: „Rust um Rust“.

**Leipziger Oper:**  
 Als Nachfolger von Gustav Brecher wird der Staatskapellmeister Paul Schmitz, München, der an der Leipziger Oper „Balkal“ und „Fidelio“ gastweise dirigierte, vom Januar 1933 an als Generalmusikdirektor die musikalische Oberleitung der Leipziger Oper übernehmen.

## Geschäftliches.

**Oberkleinmesse in Leipzig.** Die beliebte Leipziger Kleinmesse wird am 23. April bis 14. Mai auf dem Gelände am Frankfurter Tor für jung und alt reiche Unterhaltungsbedürfnisse bieten. Ueberallkommen neuerer Art sind wiederum einetroffen. Die Luststraßen Silvia Wilson bringt mit ihrem Freizeitan ihre bekannten Vorstellungen. Wie bisher, werden Mittwochs große Fingertage veranstaltet. Freitags werden Kleinfestspiele das Publikum erfreuen. Die Betriebe sind freitags, Sonnabends und Sonntags bis 24 Uhr geöffnet.

**Frühjahrsauktion in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen.** In diesem Jahre findet die Frühjahrsauktion in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen vom 2.-6. Mai statt. Den Freunden und Liebhabern des echten Meißner Porzellans wird auch diesmal eine sehr günstige Gelegenheit zum Kauf geboten, denn auf die bereits auf überhöhten Preise wird noch ein Extra-Rabatt von 10 Prozent gewährt. Spannlöse Vorkaufungen sind an den Auktionstagen möglich. Man beachte die Anzeige in vorliegender Tagesblatt-Ausgabe.

„Ich habe vier Jahre an der landwirtschaftlichen Hochschule in Leipzig weggemacht und bin da viel in Gesellschaften gekommen.“

Dr. Koch verbeugte sich.  
 „Man sollte es nicht glauben ... Sie als Landwirt.“

„Ja, als Landwirt, oder sagen Sie ruhig Bauer. So heißen wir, die das Land bebauen, schon seit alten Zeiten, und Sie dürfen glauben, daß wir diesen Namen als Ehrennamen tragen. Nennen Sie einmal meinen Großvater Landwirt oder Gutsbesitzer, er wird elend grob und sagt: Ich bin ein Bauer wie meine Vorfahren und will nichts anderes sein. Bauer ist nicht jeder, aber Gutsbesitzer kann jeder sein, der das dazu nötige Geld besitzt. Das Wort Bauer ist der Ehrenname für den selbstschaffenden Landwirt. In der Stadt hat man den Fehler gemacht, den Bauer teilweise als zweiklassigen Menschen anzusehen. Man hat manchmal spöttisch über ihn gelächelt, weil der Bauer seinen Kopf nicht mit allem möglichen Zeug vollstopfte und weil er wohl oft auch keine geistige Schulung vernachlässigte. Heute ist das gottlob anders. Land und Stadt reichen sich die Hände und kommen sich näher.“

Ueber dieses Thema sprachen sie eine ganze Weile. Helga interessierte es in höchstem Maße, weniger den Doktor, doch mußte er wohl oder übel darauf eingehen. Helga aber staunte immer mehr über Hermann Küster. Der stand in gesellschaftlicher Hinsicht kaum hinter dem Rechtsanwalt zurück.

Oberst von Kettler verwickelte Helga in ein Gespräch.  
 „Wir führen den gleichen Namen, wenn bei mir auch ein von dranhängt. Aber das kann ja bei Ihnen auch einmal gewesen sein. Auf alle Fälle interessiert es mich sehr.“

Er fragte sie nach ihren Eltern.  
 Viel konnte Helga nicht sagen, denn sie war im Waisenhaus aufgewachsen und hatte ihre Eltern nie gekannt. Sie wußte nur, daß ihr Vater eine Stellung in den Tropen innegehabt, mit dem Vornamen Ferdinand geheßen hatte, und daß er an der Schlafkrankheit gestorben war. Seine Frau, die mit dem kleinen Mädchen in Deutschland gelebt hatte, war ihm aus Gram nach wenigen Monaten gefolgt, und Verwandte waren nicht da, so daß Helga ins Waisenhaus gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)